

Wesel und St. Goar war. Sie werden als sehr schön und geistreich geschildert, und viele Grafen und Herren, ja sogar Fürsten, warben um ihre Gunst. Nun ward vielleicht einer ihrer hohen Liebhaber nicht erhört, und sein gekränkter Stolz nahm Rache auf dem Wege der Dichtung, indem er das siebenfach aus der Flut sich erhebende Gestein als eine Verwandlung ihrer felsartigen Herzen besang.

Burg Gutenfels.

„Und kommt mei Schatz nit wieder heim,
So gräm' i mi zu Tod,
Dann lieg i in der Erde drein,
Bin frei von aller Not.“

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts bewohnte die Burg bei Raab Graf Philipp von Falkenstein mit seiner schönen Schwester Guta. Viele Ritter bewarben sich um die anmuthsvolle und geistreiche Dame, doch die Gräfin wies alle zurück, wie sehr auch ihr Bruder bitten mochte, diesem oder jenem seiner braven Waffengefährten die Hand zum Ehebunde zu reichen.

Da ward in Köln ein Turnier gehalten. Auf ihm erschienen die tapfersten und edelsten Helden vom Rheinstrom und anderen Gegenden. Man sah hier die glänzendsten Waffenproben, das Höchste, was Kraft und geschickte Führung der Lanze vollbringen kann. In den Schranken tummelte sich auch ein Ritter, der aus England gekommen war und mehr als die anderen die Augen